

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1877

19 (24.1.1877)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1016645](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1016645)

Wilhelmshavener Tageblatt

Bestellungen auf das „Tageblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Montage und Festtage) erscheint, nehmen alle Post-Expeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an.
Preis pro Quartal 2 Mk. excl. Postzuschlag pränumerando.

und Anzeiger.

Expedition und Buchdruckerei Mittelstraße
der Neon- und Kaiserstraße.
Redaction, Druck und Verlag von J. A. Schumacher.

Anzeigen nehmen in Heppens Hof-Joh. Tiarks, auswärts alle Annoncen-Bureau's entgegen, und wird die Copus-Zeile oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet.

№ 19.

Mittwoch, den 24. Januar.

1877.

Berlin, 21. Jan. Die Sachverständigencommission, welche am 15. d. hier zur Begutachtung der britischen Vorschläge wegen Abänderung der bestehenden Vorschriften zur Verhütung des Zusammenstoßens von Schiffen auf See (kaiserliche Verordnung vom 23. December 1871) zusammengetreten ist, hat gestern ihre Arbeiten beendet. Die Detailberatung der englischen Vorschläge hat nicht weniger als fünf Sitzungen (zu 5—6 Stunden) in Anspruch genommen. Das Resultat ihrer Berathung hat die Commission in ihrer gestrigen Schlußsitzung in Form eines Entwurfes festgestellt und wird das Reichskanzleramt sich nunmehr darüber schlüssig zu machen haben, in wie weit es die Vorschläge der Commission zu den seinigen machen und den weiteren Verhandlungen mit der englischen Regierung zu Grunde legen will. In zweiter Linie wird die formelle Behandlung der Angelegenheit in Frage kommen. Die Vorschriften zur Verhütung von Zusammenstoßen der Schiffe auf See müssen, um wirksam zu sein, internationalen Charakter haben, oder wenigstens den seefahrenden Nationen gemeinsam sein. Bisher ist dieses Ziel dadurch erreicht worden, daß England und Frankreich sich über den Erlaß übereinstimmender Vorschriften einigten und es dann den übrigen Staaten überließen, jene Vorschriften auch ihrerseits zur Einführung zu bringen. Indessen hat dieses Vorgehen den Uebelstand, daß es jeder Regierung freisteht, je nach Belieben die bestehenden Vorschriften abzuändern und dadurch die mühsam hergestellte Uebereinstimmung wieder zu vernichten; wie denn England in der That das bezügliche Gesetz von 1863 wiederholt abgeändert hat. Auch dieses Mal, als eine Revision dieses Gesetzes notwendig erschien, hat die englische Regierung sich zunächst mit Frankreich ins Einvernehmen gesetzt. Indessen hat sie es doch für angezeigt erachtet, die in Aussicht genommenen Bestimmungen der Reichsregierung vor Vorlegung des Gesetzes im Parlament, mitzutheilen. Die bisher gemachten Erfahrungen lassen es indessen als durchaus wünschenswerth erscheinen, daß die in Rede stehenden Bestimmungen von den einzelnen Seestaaten nicht nur übereinstimmend erlassen,

sondern auch übereinstimmend erhalten werden; mit anderen Worten, daß die Seestaaten sich untereinander über die zu erlassenden Vorschriften verständigen und, vorbehaltlich einer späteren Revision auf die einseitige Abänderung derselben verzichten. Die besten Vorschriften sind eher schädlich als nützlich, wenn sie nicht für alle Schiffe, welche dem Zusammenstoßen auf See ausgesetzt sind, übereinstimmen. Diese zu erzielen, nicht durch eine erzwungene Unterwerfung der übrigen Seestaaten unter die Einsicht oder den Willen Englands, sondern durch eine Vereinbarung wenigstens zwischen den bedeutenderen Seestaaten, ist seitens der deutschen Seeschiffahrtsinteressen wiederholt und neuerdings in der Reichstagscommission, welche mit der Vorberathung des Gesetzes, betreffend die Unterjuchung von Secunfällen beauftragt war, angeregt worden. Aus der Erklärung des Commissars der Reichsregierung schien hervorzugehen, daß das Reichskanzleramt geneigt sei, die Berufung einer internationalen Commission der Seestaaten behufs Vereinbarung gemeinsamer Vorschriften zur Verhütung des Zusammenstoßens der Schiffe auf See zu bejournen. In dieser Hinsicht wird die Reichsregierung sich demnächst schlüssig zu machen haben, wenn sie in die Lage kommt, Stellung zu dem englischerseits mitgetheilten Entwurf der bezüglichen Vorschriften zu nehmen.

Die karger Mittel des Finanzministers in diesem Jahre machen sich auch bei den hannoverschen Canalbauten geltend. Während voriges Mal theils im Etat des Landwirtschaftsministeriums, theils in dem des Handelsministeriums für das Canalnetz im mittleren Emsgebiete zusammen 1,800,000 Mark ausgeworfen waren, findet sich diesmal dafür nur in ersterem Etat eine runde Million angesetzt. Von den ostfriesischen Moorcanalen, die im Domänenetat erscheinen, ist nur der Canal von Speerjehn nach Nordgeorgsjeahn mit 47,000 Mk. bedacht, und zwar auch nur zur Nachbesserung ungenügender Anlage. Der Ems-Jade-Canal endlich ist in den diesjährigen Staatshaushaltsplan abermals noch nicht aufgenommen. Da jedoch der Wasserbauinspector Tolle und der Regierungsaffessor Schweckenbieck von

Maria.

Historische Novelle

von
Rudolf Wellmann.

(Fortsetzung.)

Abermals schwieg der Malerfürst und sah sinnend vor sich nieder, indem Johannes das Wort nahm:

„Sprecht, werther Meister, wenn ich nützen kann, Ihr wißt ja, meine schwache Kunst steht Euch zu Diensten.“

Demeter aber ergriff des Jünglings Hand und sprach:

„Hör weiter mich Johannes. Ein Bild noch, groß und herrlich, will ich schaffen, unsterblich soll mein Name dadurch werden, es soll mein Haupt mit ewigem Ruhm bekränzen, soll alle andern unnachahmlich überstrahlen! Den Tod des Heilands am Kreuz will ich malen, doch daß er auch vollkommen und naturgetreu der großen heiligen Wahrheit möge sein, sollst Du das Muster sein zu dem Gemälde. Dazu nun sollst Du mir am Kreuze hangen, und leiden und sterben muß ich dort Dich sehen, und wenn dies Alles wirklich dann geschehen ist — wirst Du den reichsten, schönsten Lohn erhalten! — Du liebst mein Kind, gewungen willigte ich in das Verlöbniß, und unter Bangen verlebte ihr bis jetzt die Zeit, da jeden Augenblick das Band ich trennen konnte; doch ändert alles dies zur Stunde sich, wenn Du

Dich meinen Wünschen fügst, mit Freuden willige ich in Euren Bund, und ist mein Meisterstück, mein letztes Bild vollendet, soll auch die Kirche Euren Bund einsegnend weihn!“

Demeter schwieg. Ueberwältigt von seinen Gefühlen sank Johannes zu seinen Füßen, küßte die Hand des Greises, auf die Thränen der süßesten Freude brennend herabtropften, und rief in stürmischer Begeisterung:

„Maria mein! O, Vater, nehmt mein Leben, nehmt Alles, Alles, was ich hab und bin! Maria mein! O größter, schönster Preis, für den ich Alles gern mit Freuden geben will! Schlagt mich an's Kreuz, laßt mich mein Blut verströmen, — wo find' ich Worte, mir zerspringt die Brust, Maria mein! O Himmelsjeligkeit! Sie wird mir Alles tausendfach versüßen!“

Dobgleich selbst Demeter bei dem Ausbruch der so edlen, höchsten Leidenschaftlichkeit des Jünglings nicht ungerührt blieb, so kämpfte er dennoch auch den letzten Kampf des sich regenden Bessern nieder. Mit vollkommen wieder erlangter Fühllosigkeit entgegnete er:

„Wohlan, so halt ich Dich beim Wort; Du gehst also ein auf mein Verlangen? Mögen Ausgang und Folgen sein, wie sie wollen — ich kann mit Dir frei nach Belieben schalten?“

Demeter sprach ziemlich bestimmt und deutlich; gewiß aber würde es Jedem unmöglich gewesen sein, die wahre schauerhafte Absicht auch nur zu ahnen, und gerade diese bestimmte Ausdrucksweise des Malers wäre nur geeignet gewesen, die Annahme, daß das Ganze ein eben nur etwas ernsteres Spiel zu dem beabsichtigten Zwecke sein sollte, zu bestärken. So auch Johannes, und mit der vorherigen feurigen Begeisterung antwortete er:

Murich hierher berufen worden sind, um über die Richtung und Anlage dieses wichtigen Werks näher Auskunft zu geben, so darf man vielleicht noch hoffen, daß eine nachträgliche Creditforderung für ihn eingehen wird. Billig wäre es wohl, nachdem Ostfriesland die von ihm verlangten Opfer übernommen hat.

— Die Einnahme der Telegraphen-Verwaltung für den Monat Dezember 1876 hat betragen: 1,023,383 Mk.; im Dezember 1875: 892,532 Mk.; mithin im Dezember 1876 mehr 130,851 Mark. Für das ganze Jahr 1876 betrug die Telegraphen-Einnahme: 12,175,318 Mark, gegen 11,099,339 Mark im Jahre 1875; mithin im Jahre 1876 mehr: 1,075,979 Mark.

— Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ bestätigt, daß die Corvette „Gazelle“ den Befehl erhielt, nach Kreta zu gehen, um die Panzerfregatte „Friedrich Karl“ abzulösen und demnächst die Häfen der syrischen Küste zu besuchen.

— Der „Reichsanzeiger“ meldet aus Konstantinopel: Der deutsche Botschafter v. Werther traf alle Vorbereitungen, um nach der vorgestern erfolgten Ablehnung der Conferenzvorschläge durch die Pforte gleich seinen Collegen Konstantinopel zu verlassen. Der Freiherr v. Werther, der auf dem Dampfer „Kommerania“ über Syra zurück zu reisen beabsichtigt, wird wahrscheinlich gleichzeitig mit dem russischen Botschafter, General Ignatieff abreisen. Der Marquis v. Salisbury beabsichtigte demselben Blatte zufolge zuerst abzureisen, nach ihm Sir H. Elliot.

Hamburg, 19. Jan. Nachdem die Ladung des Dampfers „Saxonia“ die einen Werth von ca. 600,000 Mk. haben soll, von den Helgoländern geborgen ist, haben die beteiligten Assuranzcompagnien mit den Bewohnern der Insel eine Uebereinkunft abgeschlossen, dahin gehend, daß die geborgenen Güter gegen eine Entschädigung von 90,000 Mk. ausgeliefert werden, welches Geld unter die Bewohner von Helgoland nach bestimmten Abtheilungen vertheilt wird.

Helgoland, 21. Jan. Die „Saxonia“ ist flott geworden und geht unter Aufsicht der Bergungsdampfer „Entreprise“ und „Enat“ nach Hamburg.

Grönningen, 12. Jan. Hinsichtlich der Heringsfischerei zu Vlaardingen wird gemeldet, daß der Ertrag im abgelaufenen Jahre um 3556 Tonnen geringer war, denn im Jahre 1875. Trotz dieses ungünstigen Resultats glaubt man mit Sicherheit, daß sämmtlichen Rhedereien noch eine befriedigende Dividende wird ausbezahlt werden können, da die Heringspreise sehr hoch sind. Die Zahl der ausgerüsteten Schiffe betrug 338.

Brüssel, 21. Jan. Der „Independance Belge“ zufolge haben die Spinnerarbeiten in Loth, unweit Brüssel, die Arbeit eingestellt. Es sind einige Ruhestörungen vorgekommen, in Folge deren eine Abtheilung der hiesigen Gend'armerie nach Loth gesandt worden ist.

Konstantinopel, 21. Jan. Bei der heutigen Soiree auf der österreichischen Botschaft wurde das auf die Conferenz bezügliche Schlußprotocoll von sämmtlichen Bevollmächtigten unterzeichnet. Bestimmungen über die Abreise der Delegirten sind dahin getroffen, daß Salisbury morgen früh, Dienstag früh Ignatieff und im Laufe desselben Tages Bichy und Werther, am Mittwoch Bourgoing, am Donnerstag Elliot, Freitag Chaudorey und Corti ebenfalls abreisen.

„Mit meinem Leben sieh ich Euch zu Diensten, da mein Herz voll Dank und Liebe für Euch glüht und jeder Nerv sich mächtig für Euch regt bis in des Daseins letzten dunklen Stunden! Und könnt Ihr glauben, vor ein wenig Hangen, vor einem künstlich nur gespielten Tod, wobei weder Gefahr, noch Unheil zu fürchten ist, könnte mir bange sein? Nein, nein, wenn's Euren Ruhm zu vergrößern gilt, so hänget mich an hundert Kreuzen auf, und nicht zu theuer dünket mir der Preis! Ich darf ja Euer Kind, Maria, lieben, Maria, o der süße Engel mein! Verlangt noch mehr, o Herr, gern thu' ich Alles, und keinen Augenblick will ich mich darob besinnen!“

Mit stillem geheimnißvollem Lächeln antwortete Demeter: „Nichts weiter kann ich ja von Dir mehr wollen, denn Alles hast Du ja schon zugesagt, und wirst es halten, ich vertraue Dir; wir sind versöhnt, ich kann Dir nicht mehr zürnen. Jetzt geh' und such' Dein Bette, schlaf wohl, Johannes!“

Er drückte dem Jüngling kräftig die Hand, was dieser eben so kräftig erwiderte, indem er sagte:

„Herr, baut auf mich und seid ganz unbekümmert, schon morgen fang ich an, das Spiel zu üben, daß Alles trägt der Wahrheit treuen Schein. Doch jetzt gute Nacht, laßt uns der Ruhe pflegen.“

Er ging, und wäre nun gar zu gern spornstreichs erst zu Maria hinüber geeilt, doch besann er sich eines anderen und ging, da Mitternacht bereits vorüber, in sein Kämmerlein und legte sich zur Ruhe. Aber es dauerte lange, ehe der Schlaf ihn in seine weichen Arme nahm. Seine Herzensfreude über die schnelle Umwandlung seines Liebesverhältnisses, der Freundlichkeit Demeters

— Gerüchtweise verlautet, daß die Pforte mit Serbien und Montenegro Frieden schließen werde.

Wilhelmshaven. Mittwoch, den 24. d. Mts., 12 Uhr Mittags, finden bei der Hafeneinfahrt Versuche mit Rettungsgeschützen statt.

Emden, 20. Jan. Laut telegraphischen Berichts ist der hiesige Logger „Oldenburg“, Kapit. Joh. Janssen, gestern in Hull von der zweiten Reise retourirt. Trozdem der Markt schlecht war, wurden doch 80 Pfd. St. für den Fang erzielt.

Bremerhaven. Das Comitee für die Hinterbliebenen der bei der hiesigen Dynamit-Explosion Verunglückten erläßt ein 21. Verzeichniß eingegangener Gaben, wonach dieselben nunmehr die Gesamtthöhe von 452,802 Mk. 81 Pf. erreicht haben.

— Das Amerikanische Schiff „Cleopatra“, 1315 Tons Register ist dieser Tage von einem hiesigen Consortium für den Preis von 7000 Pfund erstanden. Das Schiff wurde 1869 in Brooklyn (Amerika) erbaut und erwächst mit diesem Kaufe der hiesigen Rhederei ein guter Zuwachs. Capt. Coppe von hier erhält das Commando.

Postalisches.

Vom 1. Februar d. J. ab wird die Werthgrenze der in Berlin durch die Briefträger zu bestellenden Geldbriefe von 1500 Mk. auf 3000 Mk. im Einzelnen ausgedehnt. Es werden demnach vom genannten Tage ab alle Geldbriefe bis zu diesem Werthbetrage den Empfängern, welche die hier eingehenden Geldsendungen von der Post nicht abholen, durch die Briefträger ins Haus gebracht werden. Für die Briefe mit Werthangabe über 1500 Mk. bis 3000 Mk. wird der gewöhnliche Bestellgelddatz von je 10 Pf. erhoben werden.

Offener Sprechsaal.

Schon wieder werden Klagen der hiesigen Handwerker und Geschäftsleute laut, wegen schlechter Zahlung der Neujahrs-Rechnungen. Es wäre zu wünschen, daß dieses Thema in der Versammlung des hiesigen Gewerbe-Vereins zur Sprache käme, um eine Vereinigung zu erzielen, wie dem langen Creditgeben am besten entgegen zu treten sei; der Vorstand des Gewerbe-Vereins wird deshalb freundlichst ersucht, dieses in der nächsten stattfindenden Versammlung auf die Tagesordnung zu setzen.

Mehrere Geschäftsleute.

Schiffsnachrichten von Wilhelmshaven.

Vom 1. bis 20. Januar.

Angelommen.

Einigkeit, Kandel, mit Holz von Elbing.
Ehpra, Dinesen, mit Bauholz von Thisted.
Helene Hermine, Rentn., mit Mauersteinen von Nordenhamm.
Magdalena, Hinrichs, mit Mauersteinen von Nordenhamm.
Greina, Zoosten, mit Steinkohlen von Charleston.
D. Graf Wolke, Peterjen, mit Maschinenteilen von Hamburg.
Elisabeth, Köster, mit Maschinenteilen von Hamburg.
Gefina, de Freese, mit Steinkohlen von Charleston.
Harmonie, Ulpts, mit Steinkohlen von Charleston.
Antoinette, Hempfen, mit Steinkohlen von Charleston.

Angelommen im Jahre 1876: 630 Schiffe.

und die Versöhnung mit ihm — es kam alles so unerwartet und hatte ihn so unvorbereitet getroffen, daß er gar nicht zu sich selbst kommen konnte und es dauerte lange, ehe der Freudentaumel, der Rausch der reinsten Wonne ihn verließ. Erst nach und nach legten sich die brandenden Wogen und stiller ward es in der stürmischen Brust; das glühende Herz besänftigte seine Flammen, und in dem Andenken Maria's entschlief er endlich und holde, freundliche Bilder zauberte die Liebe herauf, und in den erhabensten Gestalten umgaukelten sie die freudige Seele des liebenden Jünglings. —

Demeter dagegen ging noch mit heftigen Schritten in seinem Zimmer auf und ab, von Zeit zu Zeit still stehend und bald still lächelnd, bald starr vor sich hinsehend, bekundete er, daß die stürmischen Kämpfe in seinem Innern noch fortdauerten, und um wenigstens der wilden, brandenden Fluth einen Abfluß zu geben, erging er sich noch einmal, alle Folgen der graufigen That, die er beabsichtigte, erwägend, in folgendem bald stiller, bald lauter, bis zum rollenden Donner die Stimme erhob, geführten Selbstgespräche:

„Wie leicht läßt doch die Liebe sich verwirren, blind verweilt sie an des Verderbens Abgrund jähem Rande, gehalten von der süßen Zaubersessel, obgleich die Todesvögel schon ihr Grabgeschrei vernehmen lassen. O, Liebeswahn, vergiftend alle Herzen, du lieferst lächelnd sie in Mörderhand, und dennoch sehn sie nur die paradiesischen Gefilde, nach denen sie sich heiß und schmachtend sehnen! Doch daß ich mit ihr treibe falsches Spiel, wird das nicht Schmach und Schande auf mich laden? Wird es nicht meinen ganzen Ruhm ersäufen, wenn ich sie opfre einem finstern

Bekanntmachung:

Der Selbgießer Robert Egen, im Jahre 1872 zu Hagen wohnhaft gewesen, später zu Hferlohn bei dem Kaufmann Neufeld in Arbeit, muß in einer Untersuchungssache als **Zeuge** vernommen werden.

Egen soll im Sommer 1876 in Biehlermoor, Provinz Hannover, beschäftigt gewesen sein, dort seine Arbeit eingestellt haben, um nach Wilhelmshaven oder Bremerhaven zu reisen.

Wir ersuchen um gefällige Mittheilung, wo der p. Egen sich gegenwärtig aufhält Nr. 153/73 Vb.

Dortmund, 13. Januar 1877.

Königl. Kreisgericht. Abth. 1.

Bekanntmachung.

Am Sonntag, den 28. d. Mts. findet in der Kirche zu Heppens nach beendigtem Gottesdienst die Wahl von zwei Kirchenältesten und von drei Kirchenausschuß-Mitgliedern für die Kirchengemeinde Heppens statt. Stimmzettel können am Tage der Wahl und an den drei vorhergehenden Tagen im hiesigen Pfarrhause in Empfang genommen werden.

Heppens, 22. Januar 1877.

Der Kirchenrath.

Goellrich.

Verpachtung.

Der Hausmann J. A. Lübben im Bandt läßt am

Freitag, 26. d. Mts.,
Nachm. 4 Uhr,

in Albers Wirthshause zu Belfort folgende Immobilien auf 1 oder mehrere Jahre öffentlich durch Unterzeichneten verpachten, als:

1. das jetzt von seinem Schwiegersohne, Kaufmann Schmidt in Belfort, bewohnte Haus, woselbst seit Jahren Handlung mit gutem Erfolg betrieben, zum Antritt auf den 1. April d. J.,
2. 3 Wohnungen in seinem Hause an der Neuender Mühlenreihe, und zwar 2 zum sofortigen Antritt und 1 auf den 1. Mai d. J.

Neuende, 15. Jan. 1877.

H. Cornelissen, Auct.

Vermiethte Anzeigen.

Zugelaufen.

Ein brauner Wachtelhund.
Gegen Erstattung der Kosten abzufordern bei
W. Robelt,
Berliner Keller.

Bekanntmachung.

Nachdem der Kaufmann C. Zollenkopf seine Insolvenz angezeigt und ich als einstweiliger Curator bestellt worden bin, zeige ich, in dieser meiner Eigenschaft, an, daß der Verkauf im Geschäfts-Lokal des p. Zollenkopf, mit Einwilligung des Königl. Amtsgerichts, unter Leitung des p. Zollenkopf und unter meiner Controle ungestört fortbauert.

Wilhelmshaven, 19. Jan. 1877.

Carl Doerrn.

Zu vermieten.

Eine möblirte Stube. Monatlich 6 Thlr.
Wo? saqt die Exped. d. Bl.

Bekanntmachung.

In meinem an der Börjenstraße hierf. Nr. 38 belegenen Hause sind zum Antritt auf den 1. Mai 1877 zu vermieten:

1. zwei Oberwohnungen, eine jede bestehend aus Stube, Kammer, Küche und Bodenraum, die eine Wohnung ist auf sofort anzutreten;
2. eine Unterwohnung, bestehend aus 3 Stuben, Küche und Bodenraum, Cysterne in der Küche;
3. eine Kellerwohnung, bestehend aus 3 Stuben, Küche und 2 Kammern.

Reflectanten belieben sich an den Rechnungssteller Schmeden hierf. oder an mich zu wenden.

Wilhelmshaven, 23. Jan. 1877.

J. E. Tammern.

Gesucht.

Zur Unterstützung der Hausfrau wird ein **Mädchen** von 15—17 Jahren gesucht, welches zu Hause schlafen kann, oder ein junger **Knecht**.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Burg Knyphausen.

Donnerstag, den 25. Januar:

Großes

Concert und Ball,

wozu freundlichst einladet

H. A. Klenhauer.

Mehrere junge Mädchen

suchen auf sogleich oder 1. Febr. Stellen.

Näheres bei **Frau Gehrke,**
Krummellbogenstraße 6.

Zwecke? — Wo es der ewige Ruhm der Gottheit fordert, da hat der Zweck das Mittel stets geführt!

Er schwieg einige Augenblicke, stand tief sinnend still und fuhr mit der Hand durch sein graues Haar; dann brach er das Stillschweigen wieder, ging mit etwas gemäßigten Schritten wieder auf und ab und fuhr fort:

„Zwar eine schwarze That will ich vollführen, daß eine gute Keimt daraus hervor; doch wird der guten Thaten Schleier auch die bösen überdecken? — Das ist's! Da liegen wir mit dem Teufel im Kampf, und immer weiß uns Satan zu berücken, daß wir uns ihm ohne Bedenken gern ergeben, denn er umnebelt unsern Sinn mit Höllenlügen. — Ich fühle es wohl, auch mich schlug er in Ketten, doch giebt's kein Mittel mehr, mich zu befreien, gehöre ich wirklich ihm auf ew'ge Zeiten? — Nein! — Geh' zurück, doch wird Dein Ruhm zu Schanden! — Das war's! Und eh' mein Ruhm mir wird entrisen, eh' ohne Ruhm ich sinke in die Gruft, verliere ich lieber alles, was ich habe — denn alles, nur den Ruhm nicht, kann ich verlieren! — Und will ich jenen Jüngling denn vernichten? — Nein, nein, ich führe ihn seinem ew'gen Glück entgegen; ich kann nicht mehr, ich darf nicht mehr zurück, er will es selbst — muß für die Gottheit sterben! Zwar hat er mich durchaus nicht recht begriffen, wüßte er, daß ich es mit dem Tode ernst gemeint, er würde jedenfalls nicht darauf eingegangen sein und meinen Neigen sich entzogen haben. Fast thut es mir leid, daß er sein junges Leben, jetzt, wo es ihm mit tausend Freuden lacht, wo es entfaltet seine reichsten, schönsten Blüten, für eines Greises Ruhmsucht opfern soll. — Und nun mein Kind, Maria, süßer Engel, ich weiß zu gut, es liebet ihn Dein Herz, was soll ich Dir denn sagen, wenn Du erfährst, wenn Du nach ihm Dich sehnest, und ich Dich führe an sein frisches Grab: Hier ruht die Blume und ich knicke sie, bald wird im Erdenstaube sie vermodern! — O Gott, ich weiß, der Graf ist Dir zuwider und nimmer wird der schlimme Tausch Dir recht; der tiefste Schmerz wird an Deinem Leben nagen und wird das Herz Dir brechen vor der Zeit, — bald sinkest Du zu dem Geliebten in das Grab — — — und ich — — — vollführe ein doppeltes Verbrechen!“

Der Greis schien wirklich von diesen letzten Gedanken tief ergriffen, zerknirscht sank er in einen Sessel, schloß die Augen und wüchle den Schweiß von seiner glühenden Stirn; so saß er eine Weile und seine heftig arbeitende Brust stieß nur von Zeit zu Zeit

ein dumpfes Stöhnen hervor. Endlich kämpfte er sich wieder empor, seine Augen sprühten feurige Funken, sein ganzes Aeußere hatte einen wilden, drohenden Charakter angenommen, und sein fürchterlicher Blick bekundete, daß die Hölle schrecklich in ihm gesiegt. Er sprang auf und schrie mehr, als er sprach mit fester, entschiedener Stimme:

„Ha! Wozu diese düsteren Grübeleien! Hätte Jeder gleich das Schrecklichste vorausgesetzt, eh' er ein großes Werk zu Stand gebracht, so gebe es nimmermehr ein Reich der Künste! — Durch wen ist die Idee in mir geboren? — Wer lenkte meines Geistes Riesenschwung? Wer rief das kühne Bild vor meinen Blicken auf? War's Satan, war es Gott, war es empor gerufen? — Gleichviel, ob Gutes oder Böses, ob Hölle oder Himmel, Christus oder Beelzebub — der Gedanke ist göttlich-kühn, göttlich-erhaben — der Gedanke wird verkörpert! — Beschränkt ist des ew'gen Schicksals Brücke, mag mich bedrohen Unheil und Gefahr — am Ziele winkt ein schöner, großer Lohn! — — — Drum vorwärts denn! Ich kann nicht rückwärts mehr!“

Mit diesen Worten war der Endbeschluß des Schrecklichen festgestellt, und Demeter begab sich zur Ruhe; ob er sie gefunden — wir wissen es nicht, denn er hatte sein Schlascabinet fest verschlossen hinter sich, und man vernahm nichts in demselben, was auf ferneren Kampf schließen lassen konnte.

Die Begehung der entsetzlichen That war beschlossen, eine That, wie sie eigentlich nur der Wahnsinn zu vollbringen im Stande ist, wenn man den Zweck erwägt, zu dem sie verübt werden sollte, und die Vorpiegelungen annimmt, welche gebraucht wurden, um das Opfer geneigt zu machen!

Der teuflische Domherr Dietrich wünschte unter allen Umständen die Verbindung seines Bruders mit der Tochter des ehrgeizigen und bei den Bürgern Magdeburgs höchst einflussreichen Malers, sowie er andererseits seinen Bruder und dessen Macht und Anhang gebrauchte, und sich diesen auf alle Weise verbindlich zu machen suchte, da dies Alles in seinem Plan, den Erzhut von Magdeburg zu erhalten, unumgänglich nöthig war.

Das Schrecklichste war beschlossen, die Ausführung sollte nicht lange auf sich warten lassen!

(Fortsetzung folgt.)

Um mit meinen fertigen
Schuhwaaren

zu räumen, verkaufe von heute an zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Herren-Schaftstiefel von 3 1/2 Thlr. an, sonst 4 1/2 bis 5 Thlr.
Herren-Stiefeletten mit Doppelpföhlen von 4 1/2 Thlr. an.
Herren-Kniestiefel 1 Thlr. unterm Preis,
sowie **Damen- und Kinderstiefel** u. Schuhe mit Gummizügen, Knöpfen und zum Schnüren in eleganter Waare und großer Auswahl zu sehr billigem Preise.
Bestellungen nach Maß und Reparaturen werden prompt und billig ausgeführt.

Anton Leverenz.

Täglich:

Concert & Vorstellung
der Gesellschaft Herrnhohl.
C. Westing.

Gesellschafts-
Ball

bei Raschke in Lothringen,
Mittwoch, den 24. d. Mts.,
wozu anständige Damen nebst Gäste eingeladen werden. **Ballkarten** sind vorher beim Herrn Raschke zu haben.

Verein der Gast- und
Schenkwirthe
zu **Wilhelmshaven.**
General-Versammlung

Mittwoch, 24. Januar 1877,
Nachmittags 3 Uhr präcise,
im **Vereinslokal (J. P. Ladewig's).**
Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht.
3. Neuwahl des Vorstandes.
4. Neuwahl der Kassenrevisoren.
5. Wahl eines Vereinslokals pro 1877.
6. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Zu vermieten.

Eine geräumige möblirte Stube mit 2 Betten steht auf sofort zu vermieten mit oder ohne Beköstigung.
Elsas. **F. Buschmann.**

Zu verkaufen.

Verschiedene Möbel, Tische, Stühle, Commode, Küchenschrank etc.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Kapuziner-Erbsen,

per Pfd. 20 Pfg., stets vorräthig bei
Ludwig Janssen.

Zu vermieten.

Ein möblirtes Zimmer nebst Cabinet zum 1. Februar. **Job. Egberts.**

Zu vermieten.

Eine möblirte Wohnung, passend für 2 Herren, in der Nähe der großen Kaserne.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Die Instrumenten- und Saiten-Handlung
von **W. Heinze,**

Königstraße 51,

empfiehlt Violinen, Bässe, Gitarren, Sithern, Ziehharmonikas, Mundharmonikas, Spielböfen, Clarinetten, Flöten, Trompeten, Hörner, Spielwaaren mit Musik für Kinder, sowie alle Sorten Saiten und diverse Artikel zu jedem Instrument.

Ein goldenes Buch für Alle!

Aus vollster Ueberzeugung kann ein Buch, wie das berühmte Original-Meisterwerk „der Jugendspiegel“ allgemein empfohlen werden. 150000 Exemplare desselben sind bereits über den Erdball verbreitet und Tausende preisen den Tag, an dem sie in seinen Besitz gelangten. Möge Niemand, und wäre sein Leiden noch so groß, jetzt noch verzagen.

Jugendspiegel
Jugendspiegel
Jugendspiegel
Jugendspiegel
Jugendspiegel
Jugendspiegel

W. Bernhardt in **Berlin SW.** am **Tempelhofer Ufer 8** versendet es an Alle, welche in Folge von Jugendsünden oder Ausschweifungen sich und elend wurden, ihre Nerven- und Gedächtniskraft einbüßten, traurig und schwach in die Zukunft blicken.
— Preis nur 2 Mk. —
Nehmt kein anderes, nur dieses Buch ist das echte!

Besten Fett-Kalk

Liefere ich frei Bahnhof Wilhelmshaven per 100 Ctr. 105 Mk.
Oldenburg.

C. Spieske.

Liebig Company's Fleisch-Extract

aus **FRAY-BENTOS** (Süd-Amerika).

Nur ächt

wenn die Etiquette den Namenszug **J. von Liebig** in blauer Farbe trägt.

In Wilhelmshaven zu haben bei den Herren **Ed. Wetschky, A. Schumacher, H. Schimmelpennig.**

Unterleibs - Bruchleidenden

wird die Bruchsalbe von **G. Sturzenegger** in Herisau, Canton Appenzell, Schweiz, bestens empfohlen. Dieselbe enthält keinerlei schädlichen Stoffe und heilt selbst ganz alte Brüche, sowie Muttervorfälle in den allermeisten Fällen vollständig. Zu beziehen in Lössen zu Markt 5 nebst Gebrauchs-Anweisung und überraschenden Zeugnissen sowohl durch **G. Sturzenegger** selbst als durch folgende Niederlagen: Berlin: **A. Günther (A. Fanta)**, Löwen-Apotheke, Jerusalemstraße 16, Hamburg: **A. F. Riemann, Brienpassage 1.** Oldenburg: **J. B. Wigger.**

Wir suchen an verschiedenen Plätzen behufs Wahrnehmung der Submissions-Termine, resp. Mittheilung der Resultate, geeignete Persönlichkeiten.

Hannover.

Centralblatt für Submissionen.

K A I S E R - S A A L.

Die schönsten **Masken** **Mittwoch, den 24. Januar:** Die schönsten **Masken**
erhalten **Prämien.** **Große** erhalten **Prämien.**



VOLKS-MASKERADE.

Entree für Herren Mk. 1.50, für Damen 75 Pf. — Zuschauer 75 Pf. (Galerie). — Letztere können nach der Demaskierung am Ball theilnehmen.

Anzüge und Masken sind vom 23. an in großartiger **Auswahl** vorhanden.

Zu recht zahlreicher Betheiligung ladet ergebenst ein

Albert Thomas.

